

KREATIVES SCHREIBEN UND KULTURELLES BEWUSSTSEIN

Raluca Petruș

Babes-Bolyai-Universität Cluj-Napoca / Klausenburg

Abstract. *This article intends to tackle from different perspectives the usefulness of introducing creative writing activities in the teaching process. These are mainly focused on raising cultural awareness. The article contains a couple of activities that could be successfully applied in various writing assignments, as these provide a meaningful context for students to encounter cultural diversity. Creative writing is analyzed from the following perspectives: why are writing skills valuable, which are the stages of creating a written task, predictable problems that might arise when teaching creative writing and ways of evaluating the final product. Cross-cultural learning is approached from three different perspectives: English, Hungarian and Rumanian. I hope that this article succeeded in offering a glimpse of the beauty of creative writing activities that are focused on understanding cultural diversity.*

Keywords: *cultural awareness, cultural diversity, writing skills, writing for writing, writing for pleasure, creativity, teacher's role.*

I. Einleitung

Der vorliegende Beitrag nimmt sich vor, die Nützlichkeit der Einführung des kreativen Schreibens in den Unterrichtsverlauf aus mehreren Perspektiven zu analysieren. Das kreative Schreiben soll vor allem auf das Erwecken des kulturellen Bewusstseins ausgerichtet sein. Im Beitrag sind einige Aktivitäten zu finden, die in verschiedenen Schreibübungen erfolgreich angewandt werden können.

Das kreative Schreiben wird aus folgenden Perspektiven analysiert:

- Wieso sind Schreibübungen wichtig?
- Welche sind die Stufen und Etappen des Entwurfs von schriftlichen kreativen Übungen?
- Vorhersehbare Probleme, die während des kreativen Schreibprozesses auftauchen könnten und
- Evaluationsmöglichkeiten der Endprodukte.

Die kreativen Schreibübungen, die sich in diesem Artikel befinden, wurden von mir für 14, 15 jährige Schüler entworfen. Der Artikel konzentriert sich auch auf die Anforderungen des rumänischen Curriculums bezüglich der 9. Klassen, in denen Englisch als zweite Fremdsprache unterrichtet wird.

I. Fertigkeit Schreiben im Fremdsprachenunterricht

Es gibt viele Quellen dazu, wie man die Fertigkeit Schreiben unterrichten kann und man kann sich auch von mehreren Methoden anregen lassen. Leider geht es in diesem Fall nicht um die Quantität, sondern eher um die Angemessenheit der Materialien im Hinblick auf das rumänische Erziehungssystem. Das Interesse der Schüler und die persönliche Vorlieben müsste man allerdings auch beachten.

Für den Artikel sind mehrere Dokumente über das rumänische Unterrichtssystem und das Nationale Curriculum durchgelesen worden, weil es mein Anliegen war, besser zu verstehen, was die offiziellen Anforderungen im Falle der Fertigkeit Schreiben sind. Das Nationale Curriculum gibt eine Richtlinie an: es legt fest, was für Wissen und Kompetenzen die Schüler auf verschiedenen Niveaus erwerben sollten, es erwähnt aber nicht „wie“ diese erlangt werden sollen. Jeder Lehrer entscheidet die Methoden und die Unterrichtsstrategien, die von den LehrerInnen praktisch umgesetzt werden, selber.

Laut dem Rumänischen Bildungs- und Entwicklungsministerium gibt es vier *Hauptfertigkeiten*, die Neuntklässler während dem Englischunterricht erwerben sollten:

- Schüler müssen verschiedene mündliche oder schriftliche Informationen aus unterschiedlichen Kommunikationssituationen verstehen können;
- Schüler müssen verschiedene mündliche oder schriftliche Äußerungen, die zu verschiedenen Kommunikationssituationen passen, erstellen können;
- Schüler müssen interaktiv sowohl an mündlicher als auch an schriftlicher Kommunikation Teil nehmen können;
- Schüler müssen mündliche oder schriftliche Informationen in verschiedenen Kommunikationssituationen übertragen können.

Das offizielle Dokument erwähnt noch zusätzlich vier *Werte* und *Haltungen*, die Schüler während dem Unterricht erwerben müssten:

- Entwicklung der Flexibilität während Ideen ausgetauscht werden oder während der Gruppenarbeit, in unterschiedlichen Kommunikationstypen;
- Die Rolle der englischen Sprache im Erwerb des universellen kulturellen Erbes verstehen;
- Die Bereitschaft, Verschiedenheit zu verstehen und durch kritische Betrachtung der kulturellen Vielfaltigkeit und der Stereotypen Toleranz zu zeigen;
- Entwicklung des Interesses für die Entdeckung kultureller Kontexte, durch die Verwendung verschiedener englischen Texte und durch Bezüge zu der angel-sächsischen Zivilisation

Die Kompetenzniveaus für die 9. Klasse, 2. Fremdsprache sind B1-für rezeptive Fertigkeiten, A2-für produktive Fertigkeiten laut dem Europäischen Referenzrahmen für Fremdsprachen.

Wenn man die Werte und die Haltungen analysiert, die die Schüler während der Aneignung einer Fremdsprache erwerben müssten, kann man auch die Bedeutung des kulturellen Bewusstseins bemerken. Man muss Aktivitäten finden, die den Schülern helfen, sich sowohl in der Gesellschaft, in der sie leben, als auch in der Gesellschaft, deren Sprache sie lernen, zu integrieren. Dieser Aspekt des interkulturellen Lernens bezieht sich auf folgende Elemente:

- Die Akzeptanz der kulturellen Unterschiede,
- Toleranz gegenüber kulturellen Unterschieden und
- Die Entdeckung einiger kulturspezifischen Aspekte.

Ich bin mir dessen sicher, dass Schüler, die die Unterschiede und die Ähnlichkeiten zwischen der eigenen Landessprache und der Fremdsprache, die sie erlernen wollen, gut verstehen, auch bessere Interaktionsfähigkeiten aufweisen.

Wenn man die obigen Anforderungen durchliest, kann man feststellen, dass die Fertigkeit Schreiben und die Fertigkeit Sprechen im gleichen Maße wichtig sind. Lehrkräfte müssen das bei der Entwicklung der Lektionspläne im Kopf behalten, denn so können sie komplexe Lektionspläne entfalten, in denen sowohl die rezeptiven als auch die produktiven Fertigkeiten integriert werden. Aus eigener Erfahrung lässt sich sagen, dass Schüler meistens mehr Spaß an Sprech- und Hörübungen haben, als z.B. an Schreib- oder Leseübungen. Was die schriftliche Übungen und Aktivitäten betrifft, versuchen Schüler diese zu vermeiden, indem sie verschiedene, mehr oder weniger entsprechende Ausreden finden. Eigentlich flüchten Schüler vor der harten Arbeit, die diese Aufgaben erfordern. Die Argumente der Schüler gegen diesen Übungen und Aufgaben können unterschiedlich sein. Hier sind einige Beispiele:

- Es ist schwierig, die englische Rechtschreibung in den Griff zu kriegen,
- Zum Schreiben benötigt man gute grammatische Kenntnisse und verschiedene Schreibstile (formell, informell usw.),
- Fehlende Motivation,
- Kein Vertrauen in den eigenen Fähigkeiten, usw.

Keiner bestreitet die Tatsache, dass das Schreiben ein zeitaufwändiger Prozess ist, denn man muss durch Brainstorming Ideen sammeln und organisieren; nachdenken, wie man die Ideen ordnet, auf Wortschatz, Rechtschreibung und Wortstellung aufpassen. Aber der Wert des Schreibens sollte weder von Lehrern, noch von Schülern vernachlässigt werden. Wenn man realistisch sein möchte, dann muss man den eigenen Schülern sagen, dass fast alle Prüfungen in der Schule, egal ob sie weiterbildend oder bewertend sind, schriftliche Aufgaben beinhalten. Andererseits ist Fertigkeit Schreiben ein wertvoller Teil des Lernprozesses, das nicht vernachlässigt werden sollte.

Richtig schreiben lernen hat mehrere Vorteile: man lernt, wie man das gesammelte Wissen praktisch anwendet, man erreicht einen strukturierten Gedankenfluss, man lernt persönliche Meinungen zu äußern und Argumente zu bringen, man lernt innere Gefühle auszudrücken und schließlich lernt man neue Strukturen und Wörter. Tricia Hedge identifiziert noch zwei weitere Gründe: das Schreiben verlangt viel bewusste Mühe von Schülern, trotzdem können sowohl der Lehrer, als auch die Schüler diesen Prozess beobachten und befolgen und mögliche Lösungen für die Schwierigkeiten finden. Außerdem kann man schriftliche Äußerungen viel einfacher bewerten, da es auch schwieriger ist, bei solchen Aufgaben abzuschreiben. Lehrer können diese Aufgaben und Übungen für die Erklärung neuer Konzepte oder neuer Theorien benutzen¹.

II. Notwendige Schritte für die Erledigung einer schriftlichen Aufgabe

A. Ziel des Schreibens

Erstens muss man das *Ziel des Schreibens* identifizieren. In diesem Fall ist es, wie es schon angedeutet wurde, den Lerner² den Sinn für kulturelles Bewusstsein zu anzuregen. Man hilft ihnen eigentlich, die Vorteile der interkulturellen Vielfalt zu entdecken. In den folgenden schriftlichen Aktivitäten soll das kreative Schreiben (Schreiben um des Schreibens Willen) betont werden und nicht Schreiben als Unterrichtsmethode (Schreiben um des Lernens Willen). Auch bei dieser Form des Schreibens ist das Wissen der Schüler wichtig, denn jede Information stellt einen Ausgangspunkt für die Ideen und Gedanken dar. Weil der Lernende im Mittelpunkt dieser Tätigkeit steht, wird ihm bewusst, welche Zuständigkeiten und Verpflichtungen auf ihm zukommen und er erhält die Möglichkeit, die eigenen Ideen ausdrücken zu können. Gleichzeitig wirkt diese Selbst-Offenbarung als ein wichtiges Feedback für den Lehrer³, der die Schwächen und Stärken des Schülers einschätzen kann.

Arthur Brookes und Peter Grundy assoziieren mit dieser zentralen Position des Lerners das humanistische Prinzip, das immer folgendes fördert: „erstens an dem Lerner denken und nur zweitens daran was gelernt werden muss“. (Brookes/Grundy, S. 9). Wenn Lerner als Ressourcen behandelt werden, dann geben sie der Lektion ihre persönlichen Erfahrungen, ihr persönliches Wissen und auch ihre Unsicherheiten, unbeantwortete Fragen und unvollständige Informationen. Eine Lehrkraft sollte alle diese Sachen begrüßen, denn „eine Sprache zu lernen entspricht einer Gesamterfahrung“(Brookes/Grundy, S. 9), die das ganze Körper und den ganzen Verstand umfasst und unser „Selbst-Bild,

¹ Hedge, S.7

² Des Weiteren wird die Formulierung „der Lerner / der Lernende“ sowohl für männliche als auch für weibliche Schüler benutzt.

³ Des Weiteren wird die Formulierung „der Lehrer“ sowohl für männliche als auch für weibliche Lehrkräfte benutzt.

unseren Sinn für kulturelle Zugehörigkeit und generell unseren Lebensstil“ beeinflusst (Brookes/Grundy, S. 9).

Wenn man verschiedenen Sprachen und Kulturen ausgesetzt ist, beginnt man zu verstehen, welche die prägenden Elemente der kulturellen Vielfalt sind und wie man durch die Kenntnis dieser Elemente Vorteile gewinnen kann. Clare Marlow behauptet, dass

die kindzentrierte Annäherung in der Grundschulpädagogik der 60er und 70er Jahre gezeigt hatte, dass die intellektuelle Entwicklung der Schüler nur eine Facette ihrer ganzen Persönlichkeit darstellt. Die emotionale und die psychische Entwicklung werden in derselben Zeit fortgesetzt und sie müssen während des Lernens beabsichtigt werden. (Marlow, S. 54).

Ich bin der Meinung, dass kreative Schreibaktivitäten, die als Schwerpunkt die Erhöhung des kulturellen Bewusstseins haben, diesen Anforderungen entsprechen, denn sie beachten die emotionalen und psychologischen Entwicklungen des Schülers.

B. Schreibstile in der Zielsprache

Die zweite Stufe ist dann, wenn Schüler die Möglichkeit bekommen, *verschiedene Schreibstile in der Zielsprache zu erleben* und wenn sie sich gleichzeitig mit verschiedenen Kommunikationssituationen vertraut machen können. Schüler beginnen die Unterschiede zwischen formellem und informellem Schreiben zu merken und sie lernen verschieden Formen der schriftlichen Aufgaben kennen: Essay, Gedichte, Empfehlungsschreiben und verschieden Typen von Anzeigen. Auf den ersten Blick könnte das Schreiben als eine ganz interessante Aktivität erfasst werden, die ganz einfach bewältigt werden kann, wenn man einige brillante Ideen hat, mit denen man jonglieren kann.

Wenn man aber Schreiben ein bisschen näher betrachtet, dann merkt man, dass nicht die allein stehenden Ideen so wertvoll sind, wenn ganze Paragraphen miteinander nicht verbunden sind, und dass es zu viele Regeln gibt, die sich auf schriftliche Konventionen beziehen. Diese Details zeigen einem Lehrer, dass es die beste Zeit wäre, diese Zweifel, durch die Präsentation einiger goldenen Regeln über Schreibstile und schriftliche Konventionen, aufzuheben.

Jeremy Harmer stellt in seinem Buch How to teach writing den Status, den das Schreiben heutzutage hat, fest (S. 11): beim Lehren der Fertigkeit Schreiben konzentriert man sich immer mehr auf das schriftliche Produkt und nicht auf den Schreibprozess. Durch die Fokussierung auf das Endprodukt neigen die Lehrer dazu, nur das Endprodukt zu bewerten, ohne die harte Arbeit mit einzubeziehen, die zu diesem Ergebnis geführt hat. Durch die Evaluation des Endproduktes liegt der Schwerpunkt auf den Inhalt, auf die grammatischen Strukturen, auf dem verwendeten Wortschatz und auf Rechtschreibung. Wenn

man diese Strategie befolgt, zeigt man den Schülern, wie sie durch die Beachtung der oben genannten Elemente zum Endprodukt kommen, aber man vergisst, ihnen die wunderbare Reise zu präsentieren, die sie entlang des Schreibprozesses entdecken können. Die Motivation zum Schreiben schwindet schnell beim Anblick eines Werkes, das mit Rot überkorrigiert ist. Manchmal schreibt man nicht unbedingt für die Note, sondern man schreibt aus Vergnügen, um die eigene Phantasie zu entdecken, um das Wissen sinnvoll in die Praxis umzuwandeln. Solche Gelegenheiten, in denen man nur aus Spaß schreibt, sollten viel öfter vorkommen. Die Herangehensweise an dem Prozess bringt noch eine nützliche Sache, wie das auch Rose Senior (S. 59) feststellt: „Schüler übernehmen Verantwortung sowohl für die Inhalte und für die Form ihrer Arbeit, als auch für die Klarheit und Genauigkeit der Sprache“. So schätzen Schüler während der Aufgabe ihre Arbeit und sich selber ab.

C. Interesse des Schülers für Schreibtätigkeiten erwecken

Die dritte Stufe wird erreicht, wenn die Lehrkraft sich bemüht, *Aktivitäten* zu finden, die das *Interesse der Schüler* wecken.

Schüler brauchen Gelegenheiten, um den holistischen Kompositionsprozess des Schreibens einüben zu können. Sie brauchen mehr Übung in der Anfertigung eines ganzen Kommunikationsteiles. Kontrollierte Übungen für die richtige Satzstruktur, für Grammatik oder für Teilabsätze reichen in diesem Fall nicht aus. (Hedge, S. 25).

Wenn wir als Beispiel Neuntklässler auswählen, dann können wir feststellen, dass Politik, Umweltprobleme und kulturelle Unterschiede ihre Interessenbereiche bilden. Diese Bereiche ermöglichen die Äußerung der eigenen Meinung und die persönliche Implikation in der Aktivität.

Das kulturelle Erbe ist sehr wertvoll, manchmal wird es aber, zum Nachteil, wenn man in einer Fremdsprache schreibt, denn „wenn man aufgefordert wird, in einer anderen Sprache zu schreiben, versteht man meistens darunter die Übertragung der originellen Ideen, die in der Muttersprache ausgedrückt worden sind.“(Brookes/Grundy, S. 31).

Deshalb müssen Schüler sich bemühen, immer umzuschalten, wenn sie in englischer Sprache sprechen oder schreiben müssen, ansonsten beginnen sie sich als Außenseiter zu fühlen und „behalten ihre separate Kultur und Identität (Brookes/Grundy, S.37). So können diese Schüler die Vielfalt, die diese kulturelle Vielfalt anbietet, nicht erleben. Kulturelle Unterschiede müssen ausgenutzt werden und im Lernprozess integriert werden.

Tricia Hedge erwähnt einige Anforderungen, die für das Erreichen eines effektiven Schreibens nötig sind:

ein hoher Maß an Organisation bei der Entwicklung von Ideen und Informationen, an Genauigkeit, so dass es keine Zweideutigkeit entsteht, die Verwendung komplexer grammatischen Strukturen für die Betonung

verschiedener Sachen, eine sorgfältige Auswahl des Wortschatzes, der grammatischen Strukturen und der Satzstrukturen, damit man einen Stil entfalten kann, der zum Hauptthema und zu den möglichen Lesern passt. (Hedge, S. 5)

III. Vorhersehbare Probleme, die während des Schreibens auftauchen können

Eine andere Perspektive wäre, die Probleme, die während des kreativen Schreibens auftauchen könnten, vorzubeugen. Hier wird vor allem auf: Mangel an Motivation, Mangel an Leitlinien oder an Wissen über Schreibstile und Rechtschreibprobleme verwiesen.

Ein erfolgreicher Lehrer berücksichtigt immer das Potential jedes Schülers und versucht durch die Anwendung verschiedener Strategien eine solide Motivation, Richtlinien und auch Vertrauen aufzubauen. Außerdem sollten diese Strategien mit den Fähigkeiten und Mechanismen, die den Menschen erlauben, neue Informationen zu erwerben, übereinstimmen. Manchmal wird das Ziel verfehlt, weil die Erwartungen zu hoch sind. In diesen Fällen kann der Wissenstransfer nicht 100% erreicht werden, weil sich die Lehrer nicht verständlich machen. Deshalb sollten Lehrkräfte einen ausgewählten Kontext anbieten, in dem Schüler die Chance bekommen, eine weite Skala von Aktivitäten zu erfahren.

Jeden Schüler beschäftigt etwas Anderes, es ist jedoch klar, dass der vom Lehrer eingesetzter Stimulus/Reiz den Unterschied macht. Musik für auditive Lerntypen, Bilder für visuelle Lerntypen, Tafel und Papiere für die, die auf kinästhetische und körperliche Reize reagieren (Körperbewegung und physische Aktivitäten). (Harmer, S. 62).

Lehrer sollten immer im Kopf behalten, dass Schüler multiple Intelligenzen besitzen, und deshalb bei der Auswahl einer Aufgabe eine Vielfalt von Methoden einsetzen, damit diese den Bedürfnissen der Schüler entsprechen.

Die Motivation der Schüler kann geweckt werden, wenn Themen behandelt werden, an denen sie interessiert sind, aber manchmal behandelt das Curriculum Themen, die eine Voraussetzung für andere Aufgaben sind. Solche Situationen stellen für die Lehrer gute Möglichkeiten dar, um die eigene Spontaneität, Intuition und das eigene Wissen über die Lernschwierigkeiten der Schüler zu demonstrieren und eine homogene Klasse zu schaffen.

Für einige Schüler wird das Schreiben weiterhin ein Problem sein, auch wenn sich der Lehrer bemüht, eine Lösung für dieses Problem zu finden. Diese Lerner zögern bei allen Aktivitäten, die mit dem Schreiben zu tun haben, weil das Schreiben eigentlich harte Arbeit ist, denn es fordert die komplette Aufmerksamkeit. Außerdem ist das Schreiben schwierig, weil die verschrifteten Ideen alle nonverbalen Elemente ersetzen müssen, die z.B. das Sprechen so leicht erscheinen lassen. Bei den Aktivitäten, die sich auf das kreative

Schreiben konzentrieren, erreichen einige Lerner eine Sackgasse und wenn diese Suche nach Inspiration zu viel dauert, dann geben sie einfach auf. Lehrer müssten solchen Schülern sagen, dass das Aufgeben eine der einfachsten Lösungen ist und das alles was man erreichen muss schwierig ist, aber es lohnt sich trotzdem Mühe zu geben. In dem Augenblick, in dem es den Schülern klar wird, was für Ergebnisse entstehen können und was für Stufen durchgegangen werden müssen, wird auch die Schreibaktivität einfach und bedeutungsvoll erscheinen.

Andererseits sollten sich Lehrer in die Lage der Schüler versetzen und versuchen, die Gefühle, die Schüler während solcher Schreibaktivitäten zu erleben und zu verstehen. Egal ob Angst oder Freude, ob Interesse oder Langeweile, jedes Gefühl sollte analysiert und besprochen werden. Die Lehrkraft sollte eine Lösung finden und ständig daran denken, dass jeder Schüler anders ist, und dass jede Klasse durch Vielfalt charakterisiert werden kann. Manchmal müssen das Selbstvertrauen der Schüler und dessen Vertrauen in die schriftlichen Fähigkeiten von den Pädagogen erhöht werden. Als Vorbild könnte man die optimistische Äußerung von Konfuzius nehmen: „Eine Reise von hundert Meilen beginnt mit einem einzigen Schritt“. Nach diesem Motto müssten Lehrer ihren eigenen Lehrstil den Bedürfnissen der Schüler anpassen. Man könnte die eigene Initiierung im Bereich des kreativen Schreibens als eine Reise betrachten. Sobald man diese Reise beginnt, erfährt man was zu erwarten ist und dann ist man der Vollendung dieser Reise schon ein Schritt näher gekommen. Informationen sind notwendig, deshalb sollten Lehrer ihre Lerner nicht vernachlässigen und sie immer darüber informieren was sie mit ihnen vorhaben oder welche Pläne sie haben.

Die Lehrkraft kann im Prozess des kreativen Schreibens zwei Rollen übernehmen:

- Sie kann eine Informationsquelle sein, indem sie den Schülern hilft, die Unterschiede klar zu machen, die zwischen der Muttersprache und der Fremdsprache sind. Außerdem kann der Lehrer den Schülern wichtige Richtlinien geben, durch die Verwendung einiger nützlichen Regeln, die sich auf die Satzzeichen beziehen, oder durch die Angabe der richtigen Wortstellung und der Satzstellung in der Zielsprache.
- Die zweite Rolle wäre die eines Tutors. Ein Tutor lenkt die Schüler in die beste Richtung, in diesem Fall in die Richtung der freien, bis zurzeit noch unerforschten Ideen. Jeremy Harmer (S.11) meint, dass diese zweite Rolle eine eher persönliche Beziehung des Lehrers mit den Schülern voraussetzt. Die Schüler fühlen sich aber in diesem Fall unterstützt. Die Absicht ist nicht den Schülern alles auf einem silbernen Tablett anzubieten, sondern sie in der richtigen Zeit und an richtiger Stelle mit hilfreichen Informationen zu versorgen, ohne sie zu überlasten.

Rumänische Schüler empfinden die englische Rechtschreibung als schwierig, da Englisch keine phonetische Sprache ist. Es gibt viele Menschen, die eine Sprache durch Fernsehsendungen, durch das Hören von Musik oder durch die

Benutzung des Internets lernen. Die Auswirkungen der Medien sind in den letzten Jahren groß geworden, so dass man heute die Möglichkeit hat, viele Informationen und viel Wissen auf unterschiedlicher Weise sich anzueignen. Die Medien sind wichtige Faktoren in der Aneignung einer Sprache und in der Verbesserung der Fertigkeiten Sprechen, Hören und Lesen geworden. Wenn man sich jedoch keine Mühe gibt, auch die Fertigkeit Schreiben weiter zu entwickeln, dann bleibt man ein schwacher Verfasser von schriftlichen Texten.

IV. Kreative Schreibaktivitäten

Wann immer man eine kreative Schreibaktivität hat, teilen sich die Schüler die Arbeit in vier wichtige Schritte ein:

- Planung,
- Ausarbeitung,
- Bearbeitung und
- die endgültige Fassung.

Jeder Schritt kann mehrmals wiederholt werden, bis das gewünschte Ergebnis erreicht wird.

Aufgrund dieser ewigen Bewegung und der Rückkehr zu den verschiedenen Stadien, unterscheidet Harmer (S. 6) ein Face-to-face-Gespräch, das auf einer Arbeitsphase hindeutet, denn Teilnehmer tauschen sich ständig aus, und der schriftlichen Form, die eine endgültige Form ist, weil geschriebene Wörter nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Diese endgültige Form wird vom Gesprächspartner auf andere Weisen ausgedrückt. In diesem Stadium sollten die Schüler den Wert des geschriebenen Wortes begreifen und sollten auch einige wichtige Charakteristiken beachten.

Dieses Schema ist aber auch nicht ganz komplett, denn „obwohl das Schreiben diese allgemeinen Stadien einbezieht, ist der Verfassungsprozess nicht linear, weil der Verfasser sich immer nach Vorne und nach Hinten bewegt“ (Hedge, S. 21), bis das Endprodukt fertig wird. Lehrer sollten während dieses Prozesses sicherstellen, dass die Schüler motiviert sind und dass sie sich nicht entmutigt fühlen, das nächste Stadium zu erreichen.

Die Planungsphase könnte zum Beispiel die Fertigstellung einer Mindmap oder ein Brainstorming enthalten, damit die Motivation und der Ideenaustausch der Schüler aktiviert werden. Die Zusammenarbeit sollte in dieser Phase nicht vernachlässigt werden, denn durch die Zusammenarbeit mehrerer Schüler können wunderbare Ideen entstehen. Schüler sollten ein Bild darüber bekommen, was und für welche eine Leser sie schreiben. Nach der Klärung dieser Fragen und nach einigen Richtlinien, scheint der Schreibprozess viel einfacher zu sein.

Ausarbeitung: Nachdem die Ideen schon geordnet wurden, kann der Schüler anfangen, ein Konzept zu entwerfen, in dem alle Ideen und Informationen, die sie unbedingt haben möchten, integriert werden. Es ist sehr schwierig, einen flüssigen Gedankengang zu widerspiegeln, deshalb kehrt auch jeder Schriftsteller zu seinen ersten Ideen zurück, er schreibt einiges um, integriert noch einige Absätze, bis ein Entwurf fertig ist.

Bearbeitung: In dieser Phase haben die Schüler schon einen Fließtext vorhanden, der aus verschiedenen Perspektiven analysiert wird: Richtigkeit, Klarheit der Ideen, Wortschatz, Reihenfolge der Absätze, Zugänglichkeit für den Leser. Der Lehrer korrigiert noch einmal den Text.

Endgültige Fassung: Die schriftliche Aufgabe, die für das Endprodukt steht, ist fertig.

Im Folgenden werden drei Projektvorschläge präsentiert, die bei kreativen Schreibaktivitäten benutzt werden können. Die interkulturelle Perspektive soll auch in Betracht genommen werden. Es muss noch festgehalten werden, dass die Schüler, die diese Veranstaltungen besuchen, entweder Rumänisch oder Ungarisch als Muttersprache haben. Die Sprache, in der sie verschiedene Fertigkeiten und Wissen erwerben möchten, ist die englische Sprache. Diese kreativen Schreibaktivitäten ermöglichen den ungarischen und rumänischen Schülern in solchen Bereichen zu kommunizieren, die das kulturelle Erbe hervorheben. Gleichwohl wird auch eine Verbindung zur englischen Sprache und Kultur hergestellt, denn so wird es vom Nationalen Curriculum vorgeschrieben. In alle drei Projekte muss der Lehrer von den Schülern verlangen, dass sie immer sinnvolle Fragen stellen, damit sie auch die nötigen Antworten bekommen können.

A. 1. Projektbeispiel

Die Schüler werden in Gruppen aufgeteilt und bekommen kurze Geschichten, die von englischen, rumänischen oder ungarischen Schriftstellern verfasst wurden.

Die Schüler werden aufgefordert, auf folgende Elemente zu achten:

- Die Art und Weise, wie jede Geschichte geschrieben ist,
- Die Art und Weise wie Figuren eingeführt werden,
- Die Charakterzüge der Figuren,
- Die Handlung,
- usw.

Die Schüler bekommen die Aufgabe, die Geschichten zu vergleichen und zu entziffern, welche Elemente der kulturellen Identität gleich und welche unterschiedlich sind.

Ihre Aufgabe ist, entweder ein neues Ende zu schreiben oder eine andere Geschichte zu schreiben.

Sie müssen Namen, persönliche Charakterzüge und andere Einzelheiten erfinden, die ihre Figuren lebendig erscheinen lassen.

Jeder Schüler hat die Gelegenheit, eine Figur zu entwerfen, die aus der eigenen Phantasie entsteht.

Das Endprodukt kann eine wunderbare und phantasievolle Geschichte werden.

Der Lehrer sollte die Schüler natürlich betreuen, damit sie die Planungsphase, die Ausarbeitung und die Bearbeitung auch befolgen.

Wenn die Betonung während dieser Aktivität auf den grammatischen Elementen und auf die Evaluation gesetzt wird, dann könnte die Motivation der Schüler sehr schnell schwinden.

B. 2. Projektbeispiel

Die Studenten werden wieder in zwei Gruppen aufgeteilt und sie bekommen verschiedene Zitate und Sprichwörter in englischer Sprache, die aber von Autoren mit verschiedenen Nationalitäten geschrieben wurden: z.B. Engländer, Deutsche, Ungarn, Rumänen usw..

Die Aufgabe der Gruppen ist, ausgehend von dem Zitat einen (kreativen) Text zu schreiben.

Wenn Schüler z.B. ein Zitat auswählen, das von einem ungarischen Autor geschrieben wurde, dann müssen sie die Schüler fragen, die ungarisch sprechen, was für spezifische kulturelle Identitätselemente im Zitat vorkommen. Durch die Stellung von sinnvollen Fragen können die Lernenden Ideen für ihre Schreibaufgabe sammeln.

Dieses Projekt zeigt, dass viele Zitate oder Sprichwörter die Kultur eines Landes ganz kompakt zusammenfassen und ausdrücken können.

Beim ersten und auch bei diesem zweiten Projekt könnte der Lehrer sich dafür entscheiden, die Werke der Schüler in der Schulzeitung zu publizieren, um Lernenden dazu zu ermutigen, harter zu arbeiten und solch ein Ergebnis zu erreichen.

C. 3. Projektbeispiel

Den Schülern werden Bilder gezeigt, die verschiedene kulturelle Merkmale aufzeigen: Trauungen, Volkstänze, die Vorbereitung des Abendessens am Heiligen Abend, Osterbräuche, kulturelle Aktivitäten usw. Die Bilder beschreiben Menschen aus der ganzen Welt.

Die Aufgabe zu den Bildern wäre, Lücken zu füllen. Dazu sollen die Schüler zusammen arbeiten und einander verschiedene Fragen zu den Bildern stellen.

Ziel ist, so viele Informationen wie möglich zu sammeln, damit man aus den gesammelten Informationen, anhand der Bilder eine Schreibaktivität anfangen kann.

Da es um kreatives Schreiben geht, können die Schüler in den Fällen, in denen sie sich über die Bräuche und über die kulturellen Unterschiede des Landes nicht sicher sind, nur eine einfache Meinung schreiben.

Letztens können die Schüler auch im Internet oder in verschiedenen Zeitschriften nachrecherchieren.

D. Evaluation

Bei der Evaluation dieser drei Projekte wurden nur die vier oben angeführten Phasen des kreativen Schreibens beachtet. Die Schüler sollten diese vier Phasen einhalten, damit sie zu einem guten Endergebnis kommen können. Da es hier eher um eine schriftliche Aufgabe ging, durch die das kulturelle Bewusstsein erreicht werden sollte, wurden hier grammatische Strukturen, Wortstellung und Rechtschreibung nicht bewertet.

Bei einer eventuellen Fortsetzung des Projektes könnte der Lehrer die Texte auch aus anderen Perspektiven bewerten, an diesem Punkt sind diese aber nicht so wichtig, denn der Schreibprozess steht im Mittelpunkt.

Es kann also schlussfolgert werden, dass diese Aktivitäten einerseits eine wichtige Rolle in der Begrüßung der kulturellen Vielfalt gespielt haben; andererseits haben sich die Schüler durch die Schönheit des Schreibens gefunden.

Literaturverzeichnis:

1. Brookes, Arthur / Grundy, Peter (1991) "Writing for study purposes. A teacher's guide to developing individual writing skills" USA: Cambridge University Press
2. Harmer, Jeremy (2004) "How to teach writing", England: Pearson Education Limited
3. Hedge, Tricia (1992) "Writing", UK: Oxford University Press
4. Marlow, Clare (1994) "Beginning to Teach: Primary Teaching Explained", London: David Fulton Publishers
5. Senior, Rose (2010) "English Teaching professional", Issue 66, January, London: Modern *English Publishing* Ltd

Internetquellen:

<http://www.edu.ro/index.php/articles/curriculum/12782>

<http://www.quotes.net/quote/1211>